

Genießen und damit Gutes tun

„Forum junge Künstler“ bietet im Bürgerhaus Wasseraalfinger ein wunderschönes Konzert auf hohem Niveau

Es ist schon zu einer guten Adresse geworden – das Konzert im „Forum junge Künstler“. Der Verein Neurochirurgische Hilfe Indien bringt im Wasseraalfinger Bürgerhaus jedes Jahr brillante Nachwuchsmusiker, darunter einige Preisträger von „Jugend musiziert“, für den guten Zweck und zum Genuss der Musik-Liebhaber zusammen.

SIBYLLE SCHWENK

Klavier, Trompete, Akkordeon, Saxophon und Gesang reichen sich an diesem Sonntagnachmittag die musikalischen Hände. Dass diese Hände zum Teil noch sehr klein sind, macht den Töne-Reigen von vornherein sympathisch. So wie das Geschwisterpaar Amelie und Leander Brune, das mit einem flott gespielten Ragtime das Gemüt für schön zu hörende Musik öffnet. Der erst sechsjährige Leander hat den Off-Beat schon so richtig intus und seine „große“ Schwester ist die sichere Begleitung in den Akkorden.

Ohne jeden technischen Zweifel und mit viel Gespür ist auch Vitaliya Fedosenko die passende Klavier-Partnerin zum Trompeten-Solo von Maximilian Sutter. Die ausdrucksstarke Gestaltung des romantischen Themas vom „Karnaval in Venedig“ steht dem großen Talent gut zu Gesicht und seine technische Perfektion in den rhythmisch anspruchsvollen Variationen lässt den Zuhörer staunend zurück. Mit viel Atmosphäre und Hingabe gestaltet Elias Opferkuch „Die



Das „Forum junge Künstler“ steht für ein anspruchsvolles, wunderbar zu hörendes Konzertprogramm.

(Foto: sik)

Lerche“ des russischen Komponisten Michael Glinka. Sein bedächtiger, für einen Zwölfjährigen äußerst sensibler Anschlag, lässt den Atem anhalten. Ebenso viel Ausstrahlung haben Melanie Schittenhelm und ihr Akkordeon.

Das melancholische „Lied“ von Ernst Lothar von Knorr ist voller Atmosphäre und Spannung. Davon bringt Chopins „Scherzo“ in cis-Moll unter den erfahrenen Händen von Benedikt Bosch einiges. Berausend sind die herrlich

gleichmäßig gespielten Glissandi, die, verbunden mit Akkordsequenzen neben dem hohen technischen Anspruch auch ein äußerst feinfühliges Klavierspür fordern. Der atmende Klang des Saxophons füllt den Bürgersaal mit „Kexasax“, dem sympathischen, motivierten Saxophonquartett. Adrian Durm, Michaela Meeßen, Sebastian Gröller und Tobias Frankenhauser pflegen einen anspruchsvollen, schillernden Ensembleklang für drei ganz unterschiedliche

Kompositionsstile. Einen wunderbaren Kontrast zur Instrumentalmusik bieten die formschönen, jungen Stimmen von Natalie Müller und Andreas Beinhauer. Die helle, lächelnde Vokalfärbung der Sopranistin in einer Arie aus Mozarts „Figaro“ und das charmante Timbre des Baritons für Hugo Wolfs „Zur Warnung“, wird im Mozart-Duett „Là ci darem la mano“ mit der Begleitung von Natasha Schnur am Klavier, gleichsam als Höhepunkt zusammengeführt.